

231206

Diederich von dem Werder an Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel

Kaum von Magdeburg zusammen mit Fn. Agnesa v. Anhalt-Dessau (PA, TG 25) zurückgekehrt, erhielt D. v. dem Werder (FG 31, PA) noch am Abend des 5. 12. 1623 einen Auftrag des Landgrafen. Er habe sich gleich an F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10, PA) gewandt und lege seinem Brief die Antwort des Fürsten bei. Bei der in Sandersleben weilenden Fn. Dorothea v. Anhalt-Dessau (PA, TG 24) habe er in der ihm aufgetragenen Angelegenheit aus Zeitmangel jedoch nur schriftlich vorstellig werden können. Ihre Antwort werde der Bote Lgf. Wilhelm überbracht haben. – Als Mitglied der erst jetzt in eine Verfassung gebrachten „Astrealischen gesellschaft“ (Académie des Parfaits Amants) vergnüge sich der beständige Sylvander (D. v. dem Werder) – ebenso wie der unbeständige Hylas (Lgf. Wilhelm) – in seiner gewählten Rolle. Wilhelm, seiner Schwester Juliana (PA, Diane) und Pzn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617 [?]; PA, Célidée; TG 19) werde zur Unterzeichnung und Besiegelung bald ein Brief der Gesellschaft an Honoré d'Urfé zugesandt. – Der Zustand Hessens bekümmert Werder. – Lgf. Wilhelms Auftrag habe er bei F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46) noch nicht ausgeführt, da der Bote ihm nicht das im landgräflichen Schreiben erwähnte Geschenk überbracht habe.

Q STA Marburg: 17d Rep. Cassel, Familienrepositoria: v. dem Werder (nichtfoliiert). 3 Bll., [A: 2v], 1v und 2r vacant. Bl. 3r: P. S.; 3v vacant. Fehlt in *v. dem Werder*, 40*-50*.

A A Monseigneur et tresillustre Prince Monseigneur Guillaume. Landgraue de Hessen. Cassell.

Durchlauchtiger hochgeborner gnediger Fürst vndt herre. E. F. G. gnediges handschreiben neben den beygelegten Creditiuen habe ich, als mit meiner gnedigen Fürstin vndt Frawen ich von Magdeburg wiederkommen,¹ gestern Abendts spaatt empfangen, habe auch darauf alsobaldt mich bey^a F. johan Casimiri f. G. ahngeben, vndt die mihr aufgetragene Commission vnterthänig abgelegt, was nuhn j. f. g. resolution hierauf sey, solches haben E. F. G. aus bey liegender j. f. g. schriftlichen andtwordt zuersehen.² Ebener gestalt hette ich bey der F. Fraw Wittiben³ auch thun wollen, so sein doch j. f. g. ahn itzo nit hier in Dessaw sondern zu Sandersleben,⁴ derentwegen ich aus mangel der zeit nit in der persohn dahin ziehen können, sondern die commission in schriften bey J. F. G. abgelegt⁵ müssen, vnterthänig bittendt E. F. G. wollen dieses nit in vngnaden von mihr vermercken, was nuhn j. f. g. für^a andtwordt hierauf ertheilt haben, werden E. F. G. zweiffels ohne von zeigern wol empfangen haben.

Sonstet⁶ erfrewt sich syluander⁷ gar sehr der beständikeit Hylas⁸ seines vnbeständigen humors, dieweil er damit, ie mehr vndt mehr seine persohn in vnserer Astrealischen gesellschaft⁹ qualificirt macht, dan dieselbe itzo erst recht in eine forme vndt ordnung gebracht wirdt, wie ihme vndt der Celideen¹⁰ undt Dianen¹¹ dan baldt ein brief ahn M^f. Vrfé¹² zuvollenziehen zukommen wirdt. Der betrubte